

Entwicklungspolitisches Profil des Süd-Nord-Freiwilligendienstes



Der entwicklungspolitische Charakter eines Süd-Nord-Freiwilligendienstes definiert sich vor allem durch folgende Aspekte:

1. **Globalgesellschaftlich** strebt ein entwicklungspolitischer Süd-Nord-Freiwilligendienst an, dass sich die direkt und indirekt Beteiligten mit Zielen für eine gerechtere globale Welt im Sinne der SDG auseinandersetzen und durch ihr Tun einen Beitrag zur Erreichung dieser Ziele leisten.
2. Der Freiwilligendienst trägt dazu bei, dass **Freiwillige** ein Verständnis für politische und gesellschaftliche Zusammenhänge und Gerechtigkeitsfragen entwickeln und macht sie mit diesem Wissen zu Akteur*innen für einen gesellschaftlichen Wandel.
3. Der Freiwilligendienst setzt sich zum Ziel, die **entsendenden Organisationen** und ihr gesellschaftliches Umfeld zu stärken sowie deren Ziele durch das Engagement der zurückgekehrten Freiwilligen zu unterstützen.
4. Ausgelöst durch andere Perspektiven der Freiwilligen und ihr Mitwirken in den **Einsatzstellen** haben diese ein Interesse daran, Selbstverständlichkeiten, ihre Eigen- und Fremdwahrnehmung sowie die eigene Rolle im globalen Kontext zu hinterfragen und sich anhand dieser Fragestellungen weiterzuentwickeln.
5. Die **Aufnahmeorganisationen** in Deutschland entwickeln mit den Erfahrungen und Erlebnissen des Freiwilligendienstes ihr Verständnis von Gegenseitigkeit und Partnerschaft und ihre eigene Arbeit weiter.

Auf der Durchführungsebene bedeutet dies vor allem, dass...

... sich die **Freiwilligen** im Rahmen von Seminaren und pädagogischer Begleitung mit Fragen weltweiter sozialer, ökonomischer und ökologischer Gerechtigkeit auseinandersetzen, bestehende zivilgesellschaftliches Antworten zu diesen Fragen kennenlernen und eine eigene Position finden.

... die **entsendenden Organisationen** in Kooperation mit den Aufnahmeorganisationen und den Einsatzstellen Freiwillige auswählen, die bereit sind sich nach ihrer Rückkehr im Herkunftsland einzubringen. Dazu zeigen sie zurückgekehrten Freiwilligen Möglichkeiten für weiteres Engagement auf.

... die **Einsatzstellen** die Freiwilligen angemessen in ihre Arbeit einbinden, ein Interesse für globale Zusammenhänge zeigen sowie bereit sind mit und von den Freiwilligen lernen.

... die **Aufnahmeorganisationen** einen intensiven Dialog mit ihren Partnern suchen und dabei die strukturellen Machtverhältnisse des aus Deutschland finanzierten Freiwilligendienstes kritisch reflektieren.